

Neue Hydrophiliden aus dem östlichen Mittelmeergebiet.

Von E. Pretner, Triest.

Ochthebius (Cobalius) adriaticus Reitt. *moreanus* subsp. nova.

Diese Rasse unterscheidet sich von der typischen Form durch die robustere, größere und breitere Gestalt, durch die glänzendere Oberseite, die noch undeutlichere, feinere und schütterere Punktierung des Halsschildes, welcher daher glänzender erscheint, vor allem aber durch den bedeutend breiter abgesetzten Seitenrand der Flügeldecken.

Von Herrn Ing. J. Meschnigg (Seebach bei Villach) in den Wasserbecken der Felsen des Wellenbrechers vor Kalamata auf der Halbinsel Morea zusammen mit *Ochthebius quadricollis* subsp. *Steinbühleri* Reitt. in Anzahl gefunden.

Leider hat mir bisher noch kein Material aus anderen Orten Griechenlands und Süd-Italiens, resp. Siziliens vorgelegen und weiß ich daher nicht, ob diese Rasse, wie ich vermute, ein weiteres Verbreitungsgebiet besitzt.

Hydraena (s. str.) Meschniggi spec. nova.

Corpore vasto, plano, lato, coacto, praecipue elytrorum margine laterali testaceo, latissimo, prothorace lato, cordiformi, non hexagonali distincta. Palpi maxillares et pedes robusti. Maris tibiae mediae incurvae, intus in dimidio apicali evidenter dilatatae ibique subdenticulatae, tibiae posteriores rectae, in parte media paulatim leviter dilatatae, feminae tibiae rectae et simplices.

Hydraenae Kaufmanni Ganglb. affinis, ab ea corpore majore, vastiore, laterali elytrorum margine alterum tantum fere latiore, pronoto cordiformi, lateribus rotundato, signis sexualibus maris differt.

Hydraenae Holdhausi proxima, eadem magnitudine, eodem lato margine elytrorum. Pronotum Hydraenae Holdhausi autem lateribus non rotundatum, sed angulatim dilatatum, hexagonale igitur; etiam elytrae huius species rudius striatopunctatae, in apice ovaliter, non sic late rotundatae. Long. 2.5 mm.

Patria: Graecia, in Peloponneso prope Trypi in rivo alpestri Taygeti (leg. J. Meschnigg).

Eine durch die plumpe, breite und flache Gestalt, die verrundet, nicht winkelig erweiterten Seiten des Halsschildes, welcher daher herzförmig und nicht sechseckig erscheint, und durch den äußerst breit abgesetzten Seitenrand der Flügeldecken ausgezeichnete Art.

Schwarz, mäßig glänzend. Der sehr breit abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken und deren Spitze durchscheinend braunrot, der Halsschild seitlich der Postokularfurchen rötlich, die Beine, Fühler, Taster, auch

die Spitze der Kiefertaster, braunrot. Kiefertaster kräftig, deren Endglied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte. Oberlippe tief und schmal ausgerandet. Der chagrinierte Clypeus fein, weitläufig, die Stirn kräftig und ziemlich dicht punktiert. Der Halsschild flach und breiter als lang, fast so breit als die Flügeldecken ohne den abgesetzten Seitenrand, herzförmig, in der Mitte am breitesten, an den Seiten nicht stumpfwinkelig, sondern verrundet erweitert, nach vorne schwach und gerundet, nach hinten stärker und gerade verengt, am Vorderrand fast gerade oder nur sehr flach ausgeschnitten, an der Basis fast gerade abgestutzt, mit deutlichen, vorn und hinten vertieften Postokularfurchen; grob und dicht, an den Rändern und zwar insbesondere seitlich der Postokularfurchen runzelig, auf der Scheibe jederseits der Mitte etwas feiner und weitläufiger punktiert, daher daselbst etwas glänzender; hinter dem Vorderrand mit einer seichten Querfurche, in der Mitte mit einer Spur einer Mittelfurche, vor der Basis jederseits der Mitte mit einem ganz kurzen, schrägen, seichten Eindruck (die beiden Eindrücke divergieren untereinander nach vorne). Die Flügeldecken flach und breit, das ganze Abdomen bedeckend, von den breit verrundeten Schultern nach hinten fast parallelseitig, im apikalen Drittel gleichmäßig breit verrundet verengt; mit sehr breit abgesetztem, braunrot durchscheinenden Seitenrand, welcher allmählich nach vorne gegen die Schultern zu, nach hinten vor der Spitze der Flügeldecken verschwindet; an der Spitze gemeinsam breit verrundet. Jede Flügeldecke in der vorderen Hälfte mit einem seichten Längseindruck, mit dicht stehenden, aus verhältnismäßig feinen Punkten bestehenden Punktreihen, von denen etwa die ersten fünf regelmäßig, die übrigen dagegen, insbesondere die seitlichen etwas verworren sind. Die Beine sehr kräftig, beim ♂ die Mittelschienen schwach, aber deutlich nach innen gekrümmt, an der Innenseite in der Apikalhälfte ziemlich stark erweitert und daselbst fein gezähnel, die geraden Hinterschienen innen in der Mitte schwach erweitert. Beim ♀ die Schienen gerade und einfach. Die Unterseite fein tomentiert, das Metasternum mit zwei kurzen, sehr schmalen, etwas erhobenen, fast parallelen, glänzenden Längsstreifen. Das fünfte Ventralsegment $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vierte. Beim ♂ das sechste Ventralsegment reichlich so lang als das fünfte, glänzend und sehr spärlich behaart, ebenso die tomentfreie, halbkreisförmig begrenzte anschließende Partie des fünften. Pygidium an der Spitze mit einer ganz kleinen Ausrandung. Beim ♀ das sechste Ventralsegment um mehr als die Hälfte kürzer als das fünfte, mit einer nach vorn bogigen, an den Seiten deutlicheren Querfurche; überdies ist ein kleines siebentes Analsternit mit zwei kurzen Analbörstchen am Ende vorhanden. Länge 2.5 mm.

Auf der Halbinsel Morea bei Trypi am Fuße des Taygetos in einem Bache von Herrn Ing. Josef Meschnigg (Seebach bei Villach) in 1 ♂ und 2 ♀♀ im April 1928 gefunden und ihm freundschaftlichst gewidmet.

Diese durch ihre plumpe, breite und flache Körperform ausgezeichnete Art steht der weiter unten beschriebenen *Hydr. Holdhausi* am nächsten, welche ebenfalls so plump gebaut ist und einen ebenso breit abgesetzten Seitenrand der Flügeldecken besitzt. Doch ist bei dieser der Halsschild an den Seiten deutlich stumpfeckig, nicht verrundet erweitert, daher hexagonal und nach hinten ausgeschweift verengt; ferner ist ihre Oberseite, besonders die Punktreihen der Flügeldecken, gröber punktiert, die Punktreihen sind auch an den Seiten regelmäßig, schließlich sind die Flügeldecken eiförmig, auch seitlich schwach gerundet und zur Spitze stärker verrundet.

Von der *Hydr. Kaufmanni* Ganglb. durch die bedeutendere Größe, plumpere Körperform, vor allem jedoch durch den fast doppelt so breit abgesetzten Seitenrand der Flügeldecken, durch den breiteren, an den Seiten nicht stumpfwinkelig, sondern gerundet erweiterten, daher nicht hexagonalen, sondern eher herzförmigen Halsschild, schließlich durch die Geschlechtsauszeichnungen des ♂ an den Schienen, welche bei der *Hydr. Kaufmanni* Ganglb. fehlen, leicht zu unterscheiden.

Von der schlankeren *Hydr. Chobauti* Guilleb., bei der das ♂ innen an der Apikalhälfte ebenfalls, allerdings nur schwach erweiterte Mittelschienen, dagegen einfache Hinterschienen besitzt, durch die größere, plumpe, breitere und flache Gestalt, durch den bedeutend breiteren, an den Seiten verrundeten nicht wie bei der *Hydr. Chobauti* Guilleb. stumpfwinkelig erweiterten, daher hexagonalen Halsschild und durch den doppelt so breit abgesetzten Seitenrand der Flügeldecken verschieden.

Hydraena (s. str.) *Holdhausi* spec. nova.

Corpore vasto, lato, plano, coacto, praecique elytrorum margine laterali testaceo, latissimo distincta, supra radius punctata. Pronotum latum, hexagonale, lateribus angulatim dilatatum, marginem anteriorem versus recte, basin versus sinuate et magis coarctatum. Palpi maxillares et pedes testacei, robusti. Feminae tibiae rectae, simplices. Elytrae in apice ovaliter rotundatae. Mas ignotus.

Hydraenae Meschniggi propter idem magnum corpus et eundem marginem elytrorum latissimum proxima, ab ea lateribus prothoracis angulatim, non rotundate dilatatis, elytris in apice ovaliter, non late rotundatis, striis punctorum ubique regularibus divergit, supra etiam fortius punctata.

Ab Hydraena Kaufmanni Ganglb. corpore majore, margine laterali elytrorum alterum tantum latiore, pronoto latiore et basin versus magis sinuato et multo magis coarctato distinguenda. Long. 2,5 mm.

Patria: Asia minor, Sabandja (leg. v. Bodemeyer).

An der gedrungenen, breiten und flachen Gestalt, besonders an dem sehr breit abgesetzten, braunrot durchscheinenden Seitenrand der Flügeldecken leicht zu erkennen.

Schwarz, mäßig glänzend. Der breit abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken und deren Spitze durchscheinend braunrot, der Halsschild nur an den Rändern etwas rötlichbraun. Die Beine, Fühler, Taster, auch die Spitze der Kiefertaster braunrot. Kiefertaster kräftig, deren Endglied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte. Oberlippe tief und schmal ausgerandet. Clypeus deutlich chagriniert, die Stirn kräftig und ziemlich dicht punktiert. Der Halsschild flach, etwas breiter als lang, fast so breit als die Flügeldecken ohne den breit abgesetzten Seitenrand, etwas vor der Mitte am breitesten, an den Seiten stumpfeckig, nicht verrundet erweitert, daher sechseckig, nach vorne schwach und gerade, nach hinten stärker und ausgeschweift verengt, am Vorderrand hinter dem Scheitel des Kopfes ganz flach ausgeschnitten, an der Basis gerade abgestutzt; überall grob und dicht, seitlich der Postokularfurchen runzelig punktiert; hinter dem Vorderrand mit einer seichten Querfurche, in der Mitte der Scheibe mit einer angedeuteten, kurzen, breiten Längsrinne, vor der Basis jederseits der Mitte mit einem kurzen, schrägen, seichten Eindruck (beide Eindrücke sind untereinander nach vorne divergierend). Die Flügeldecken breit, das ganze Abdomen bedeckend, etwa in der Mitte am breitesten, an den Seiten schwach gerundet, gegen die Spitze zu eiförmig verengt; mit sehr breit abgesetztem, braunrot durchscheinenden Seitenrand, nach vorne gegen die Schulter zu verschwindend, nach hinten fast an die Flügeldeckenspitze reichend. Die Flügeldecken an der Basis innerhalb der Schulterbeule mit einem kurzen Eindruck, mit dicht stehenden, auch an den Seiten regelmäßigen Punktreihen. Die Beine kräftig, die Schienen beim ♀ gerade und einfach. Unterseite fein tomentiert, auf dem Metasternum mit zwei breiten, glatten, untereinander nach vorn etwas konvergierenden Längsstreifen. Das fünfte Ventralsegment etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vierte, mit einer nach vorne bogigen, an den Seiten deutlicheren Querfurche, am Hinterrande, ebenso das sechste, mit kurzen goldgelben Haaren bewimpert. Das kleine Analsternit mit zwei kurzen Analborstchen. Länge 2,5 mm.

Von Herrn v. Bodemeyer in Kleinasien bei Sabandja gefunden. Der Beschreibung lag ein einziges ♀ aus dem Staatlichen Naturhisto-

rischen Museum in Wien zu Grunde. Herrn Regierungsrat Dr. Karl Holdhaus, von welchem mir diese Art freundschaftlichst mitgeteilt wurde, in Dankbarkeit gewidmet.

Diese Art ist mit der *Hydr. Meschniggi* sehr nahe verwandt: sie ist ebenso groß und gedrungen gebaut, hat einen ebenso breit abgesetzten Seitenrand. Der Halsschild ist jedoch hexagonal, nicht herzförmig, da er an den Seiten stumpfwinkelig, nicht verrundet erweitert ist, ferner ist er nach hinten nicht gerade, sondern deutlich angeschweift verengt. Auch ist die Oberseite, insbesondere die überall regelmäßigen Punktreihen auf den Flügeldecken, bedeutend gröber punktiert und sind die Flügeldecken seitlich gerundet und stärker zugespitzt.

Hydraena Kaufmanni Ganglb. ist kleiner und hat einen viel schmaler abgesetzten Seitenrand der Flügeldecken, stimmt aber mit der *Hydraena Holdhausi* infolge der rauhen Oberseite überein. Der Halsschild ist aber bei dieser bedeutend breiter und nach hinten stark und ausgeschweift verengt, bei jener dagegen nicht so breit und nach hinten schwächer ausgeschweift und nur wenig mehr als nach vorne verengt.

Von der schlankeren *Hydr. Chobauti* Guilleb. durch die größere, breitere und gedrungenere Gestalt, den Halsschild, welcher bei der *Hydr. Chobauti* nicht so stark quer und nach hinten schwächer ausgeschweift und nur wenig mehr als nach vorn verengt ist und schließlich durch den bedeutend breiter abgesetzten Seitenrand der Flügeldecken auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Limnebius (s. str.) *Gridellii* spec. nova.

*Limnebio furcato Baudi et Doderoi Gridelli*¹⁾ *simillimus*, ab utrisque corpore aliquid majore et tibiis posticis maris differt. Haec summa basi exiles, gradatim et subsinuate dilatate, ante medium latissimae, inde apicem versus recte et leviter coarctate.

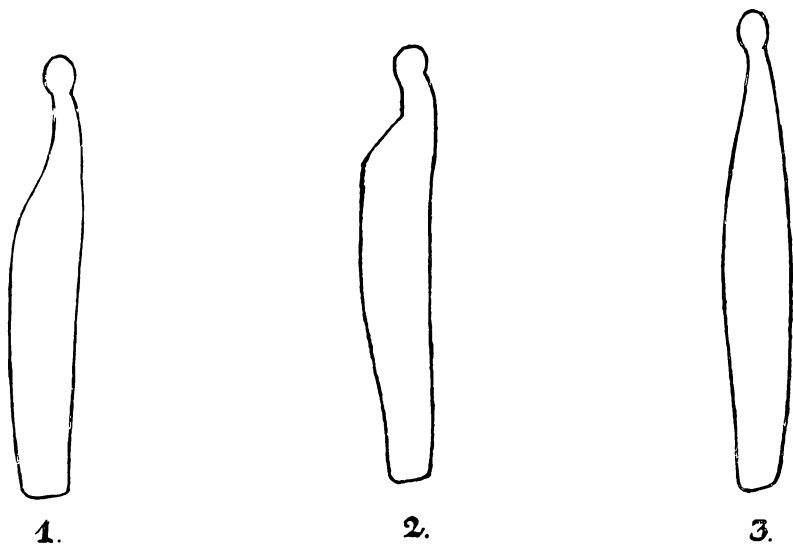
Long. ♂ 2.5 mm; ♀ 2 mm.

Patria: insula Creta (leg. Paganetti).

Eine mit *L. furcatus* Baudi und *Doderoi* Gridelli sehr nahe verwandte Art, welche infolge des Baues der männlichen Hinterschienen eine Mittelstellung zwischen den beiden Erstgenannten einnimmt. Beim *L. Doderoi* sind die Hinterschienen des ♂ einfach, nur gegen die Mitte zu ganz schwach erweitert (s. Fig. 3), beim *L. furcatus* gleich nach der Basis plötzlich stark und geradlinig erweitert, so daß diese Erweiterung eine deutliche stumpfe Ecke bildet, und diese daselbst am breitesten (s. Fig. 2)

¹⁾ Annali del Museo Civico di Storia Naturale di Genova Vol. X (L), 1926, p. 471.

sind. Beim *L. Gridellii* dagegen sind die männlichen Hinterschienen nur allmählich und sanft ausgeschweift verbreitert, etwas vor der Mitte am breitesten und von da nach hinten sehr schwach und fast geradlinig verengt (s. Fig. 1). Schließlich ist diese Art durchschnittlich um ein Geringes größer als die beiden anderen. Andere Unterschiede konnte ich trotz aller Mühe nicht konstatieren. Insbesondere gleichen die ♀♀ dieser Arten — abgesehen von der Größe — einander fast vollkommen.



Rechte Hinterschiene des ♂ von: 1. *Lim. Gridellii*, 2. *L. furcatus*, 3. *L. Doderoi*.

Das sechste Abdominalsternit beim ♂ wie beim *L. furcatus* am apicalen Drittel mit zwei nach hinten und schräg nach abwärts, über den Hinterrand des Sternites ragenden Haarbüscheln, welche aus schwarzen, dicht aneinander gestellten Haaren bestehen, — nicht hornige Zähnen wie *Gridelli* dies richtig gestellt hat¹⁾ — und an der äußersten Spitze plötzlich nach innen gekrümmt sind. Dazwischen mit einer langen Franse von an der Spitze ebenfalls nach innen gekrümmten und das Niveau der Spitzen der beiden Haarbüschel überragenden, lichterem Haaren. Die Hinterhüften des ♂ ebenfalls mit einem langen, feinen, einwärts gekrümmten Dorn, die Hinterschenkel verdickt und gekrümmt. Länge des ♂ 2.5 mm, des ♀ 2 mm.

Patria: Kreta, wo diese Art von Herrn Paganetti in mehreren Exemplaren gesammelt worden ist.

¹⁾ i. c. p. 469.

Ich widme diese Art meinem Freunde und allbekanntem Entomologen Dr. Ed. Gridelli.

Irrtümlicher Weise sah A. Knisch diesen *Limnebius* als *furcatus* Baudi an²⁾.

²⁾ Entomologische Blätter 15, 1919, p. 16.

***Dorcadion*-Studien I. (Col., *Cerambycidae*).**

Von N. N. Plavilstshikov, Leiter des Biologischen Laboratoriums des Plechanov'schen Industr.-Oekonom. Technicums in Moscau.

I. *Dorcadion* (*Compsodorcadion*) *politum* Dalm. und seine Varietäten.

1. *D. politum* Dalm. morpha *nanellum* nova. *D. politi proxime, sed multo minor et angustior. ♂ corpore angustiore et sensim brevior, elytris plus attenuatis, postice fortius prolongatis, disco plus convexis. ♀ corpore distincte brevior, elytris minus dilatatis, sed fortius attenuatis, disco plus convexis. Tomento corporis ut in forma typica disposito, minus denso; fascia suturali angustiora; elytris costa humerali in dimidio basali plus minusve rugosa, in triente basali presque subdentata, in dimidio apicali subrugosa; costa discali in triente basali subrugosa. Prothorace disperse punctato, lateribus multo densius albido tomentoso, fascia discali latiora, densius longiusque tomentosa.*

Varietät: 1) Ab. alashensis nova — fascia dorsali cum fascia suturali in triente apicali conjuncta; 2) ab. shakiri nova — ut forma typica, sed pedibus rufis, antennis articulo primo ferrugineo; 3) ab. imperfectum nova — ut forma typica, sed fascia discali recurvata, medium elytrorum haud attingente.

Long. ♂ 13—15,5 mm, ♀ 14—17 mm; lat. ♂ 3—3,5 mm, ♀ 4—5 mm.

Habitat: Prov. Semipalatinsk (Sibiria mer. occ.): Alash 5., 8., 10., 12. V. 1927 (*nanellum, alashensis, shakiri*); 5, 10. V. 1928 (*nanell., alashens., imperfectum*); Shakir Altynbajev! (64 ♂♂ 13 ♀♀ in coll. mea).

♂ schwarz, glänzend; Kopf nicht groß; Stirn kahl, stark glänzend, mikroskopisch punktiert, nur mit einigen zerstreuten Punkten; Scheitel etwas gröber punktiert, mit mehreren größeren Punkten; die schmale Mittelfurche zieht sich über die Basalpartie der Stirn und über den ganzen Scheitel, zwischen den Fühlereinklungen fast nicht breiter; zwischen den Fühlern auch längs der Scheitelfurche und längs des Innenrandes

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Coleopterologisches Centralblatt - Organ für systematische Coleopterologie der paläarktischen Zone](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Pretner Egon

Artikel/Article: [Neue Hydrophiliden aus dem östlichen Mittelmeergebiet 199-205](#)